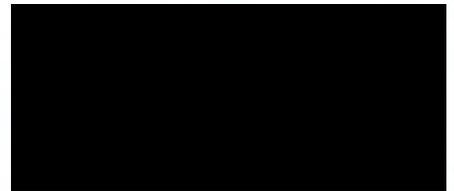


Bürgermeisteramt Dr.-Zimmermann-Str. 1 · 88090 Immenstaad a. B.

Bundesnetzagentur
Beschlusskammer 4
Stichwort „Zinssatz Gas/Strom“
Postfach 8001
53105 Bonn

Bürgermeisteramt Immenstaad
Dr.-Zimmermann-Str. 1
88090 Immenstaad am Bodensee

Telefon 07545/201-0
Telefax 07545/201-4108
E-Mail: Rathaus@immenstaad.de



Datum: 26.07.2021

Konsultation der Bundesnetzagentur zu den Festlegungen von Eigenkapitalzinssätzen nach §7 Abs. 6 Strom – bzw. Gasnetzergeldverordnung: Infrastruktur in der kommunalen Energie- und Klimapolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Gemeinde Immenstaad am Bodensee hat der Klimaschutz und die Energiewende eine sehr hohe Priorität. Ich wende mich mit Sorge um unsere kommunale Energie- und Klimapolitik an Sie. Anlass ist die von der Bundesnetzagentur beabsichtigte Reduktion der Eigenkapitalzinssätze. Der Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen soll von 6,91 % auf 4,59 %, der für Altanlagen von 5,12 % auf 3,03 % gesenkt werden. In ihrem Konsultationsentwurf sieht die Behörde noch einen sehr geringfügigen Spielraum, die Zinssätze auf 4,89 % bzw. 3,33 % anzuheben. Diese marginale Änderung ändert aber nichts an der Tatsache, dass die Absenkung der Zinssätze massiv ist.

Die Gemeinde Immenstaad am Bodensee ist an der mehrheitlich kommunalen Stromnetzgesellschaft Energieversorgung Immenstaad GmbH & Co. KG beteiligt. Sinkende Eigenkapitalzinssätze führen zu Ergebniseinbrüchen bei dem Netzeigentümer. Damit wird sowohl der Haushalt der von mir vertretenen Gemeinde belastet als auch der Wert der Netzgesellschaft herabgesetzt. Es kommt zu einer Entwertung kommunalen Vermögens.

Mit den negativen Auswirkungen auf das Ergebnis des Netzeigentümers und somit auf den Haushalt der Gemeinde Immenstaad am Bodensee sind ebenfalls negative Effekte auf die Energiewende zu befürchten. Die sinkenden Eigenkapitalzinssätze verunsichern die Branche sowie Kapitalgeber und verringern den Anreiz in neue Anlagen zu investieren. Der im Zuge der Energiewende essenziell wichtige Ausbau der Verteilnetze wird dadurch verzögert.

Dies ist für uns als Gemeinde insbesondere dann unverständlich, wenn wissenschaftliche Analysen zeigen, dass in der bisherigen Festlegungspraxis Marktrisiken systematisch unterschätzt wurden und der Basiszinssatz modellfremd verwandt wird¹. Ich möchte Sie

¹ Vgl. u.a. Artikel von Natascha Bandle, Mathias Gabel und Sabine Streb; Energiewirtschaftliche Tagesfragen 71. Jg. (2021) Heft 5.

daher bitten, den Ihren Ermessensspielraum mit der notwendigen Sorgfalt zu nutzen, um sich für eine wissenschaftlich korrekte und investitionsfreundliche Verzinsung einzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

